

Fragmente aus dem alten Griechenland

Eine interessante Platte legt die französische „harmonia mundi“ vor. Es handelt sich, so „harmonia mundi“, um die erste Aufnahme der wenigen Musikfragmente, die aus dem alten Griechenland erhalten geblieben sind. Die einzelnen Fragmente sind auf Papyrusrollen, Marmorplatten oder in späteren Abschriften überliefert. Lücken wurden in der Aufnahme, wenn überhaupt, behutsam „restauriert“. Die Einspielung durch das Ensemble „Atrium Musicae de Madrid“ steht unter der Leitung von Gregorio Paniagua, der auch maßgeblichen Anteil an der Rekonstruktion griechischer Instrumente wie Phorminx und Kithara hat. Ein Teil des Verkaufserlöses der Platte, die unter dem Patronat der UNESCO erschien, ist der Restauration der Akropolis vorbehalten (harmonia mundi/EMI Electrola - HM 1015).



FonoSzene



Bach-Dozenten Helmuth Rilling, Arleen Augér (r.)

Sommer mit Bach

Die Sommerakademie Johann Sebastian Bach steht 1980 unter dem Motto „Bach und seine Söhne“. Zwischen dem 26. Juni und 10. August stellen sich Interpreten und Musikwissenschaftler als Dozenten in Interpretations- und Meisterkursen, Seminaren und Konzerten einem gemischten Publikum aus fortgeschrittenen Musikstudenten, ausübenden Musikern, aber auch interessierten Laien und Musikliebhabern.

Renommierten Vertretern des Musikbetriebs wie Helmuth Rilling, Arleen Augér und Zuzana Ruzickova stehen Musikwissenschaftler zur Seite, unter ihnen Klaus Dürr, Georg von Dadelsen und Christoph Wolff.

Neben Vater Bach werden in den Konzerten Werke der Söhne Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian aufgeführt. Premiere erlebt am 3. August eine Auftragskomposition der Sommerakademie: Tilo Medeks Kantate „Gethsemane“.

Nähere Auskunft: Stuttgarter Konzertvereinigung, Ehrenhalde 14, 7000 Stuttgart 1 (07 11/29 60 15).

Desmar auf Telefunken

Eines der erstaunlichen Phänomene ist die Vielzahl kleiner Labels, die sich durch sorgfältige Repertoirepolitik, überdurchschnittliche Qualitätsansprüche an Aufnahmetechnik und Fertigung und geschicktes Marketing gegen die Giganten der Industrie zu behaupten wissen. Die Teldec meldet nun die Übernahme von Produktionen eines solchen Labels, der New Yorker Firma „Desmar“.

Das erste Veröffentlichungspaket nennt als Interpreten den Tschai-kowsky-Preisträger 1978, den Cellisten Nathaniel Rosen, den von der Gruppe „Tashi“ auch deutschen Hörern bekannten Klarinetisten Richard Stoltzmann, die Sopranistin Benita Valente sowie Leopold Stokowski, der Rachmaninoffs dritte Sinfonie dirigiert.

Eine Promotionplatte präsentiert ein kurioses Ereignis: Ein Live-Konzert aus London mit 13 Pianisten: unter ihnen Radu Lupu, Garrick Ohlsson, Jorge Bolet, Alicia de Larrocha, Stephen Bishop, Jeanne-Marie Darré und Gina Bachauer.

Das unterscheidet uns von anderen Cassetten: Im Stereo-Test 2/79, ist die UD-XL1 die Nr.1 des gesamten Testfeldes.

Das Testurteil des bekannten deutschen Magazins „Stereo“ (Nr. 2/1979) läßt keine Zweifel: „... Eindeutig die beste Cassette des gesamten Testfeldes. Hervorragende Klirrdämpfung, sehr guter Rauschabstand, gute Höhenaussteuerbarkeit. Frequenzgang: Geringfügige Höhenanhebung. Wenig Drop-outs, ausgezeichnete Brummdämpfung. Die besten Gleichlaufwerte des gesamten Testfeldes...“ Dieser Test hat erneut bestätigt, was anspruchsvolle

Cassetten-Kenner schon lange wissen: Die überlegene Epitaxial-Beschichtung von Maxell macht den Unterschied! Das Vier-Funktionen-Vorspannband: Es zeigt nicht nur präzise an, wie die Cassette eingelegt werden muß, sondern es reinigt schonend Aufnahme- und Wiedergabekopf.

Kompromißlose Qualität und Liebe zum Detail begründen das hohe Niveau der Maxell-Cassetten. Den Unterschied können Sie hören.



Swing over to Maxell

harman deutschland GmbH., Hunderstr. 1, 7100 Heilbronn,
Tel.: (0 71 31) 4 80-1

Interdisc,
Lobenhauergasse 13-15
1170 Wien,
Tel.: (02 22) 46 15 34

Musica AG.,
Rämistr. 42,
8024 Zürich 1,
Tel.: (01) 34 49 52 / 66

Maxell Europe GmbH.,
Emanuel-Leutze-Str. 1
4000 Düsseldorf,
Tel.: (02 11) 59 40 83

Polen in Luzern

Die diesjährigen Luzerner Festwochen (16. August bis 9. September) stehen im Zeichen polnischer Musik. Kompositionen von Henri Wieniawski, Karol Szymanowski und Krzysztof Penderecki stehen ebenso auf dem Programm wie Karol Wojtylas szenisches Stück „Vor dem Laden eines Goldschmieds“ (der Autor trägt heute den Namen Papst Johannes Paul II.).

Neben zahlreichen polnischen Interpreten gastieren die New Yorker und die Berliner Philharmoniker, Claudio Arrau, Svyatoslav Richter und Gidon Kremer. Dem Generalthema sind überdies eine Reihe von Workshops und Ausstellungen gewidmet.



Luzern:
Szenerie
der Inter-
nationalen
Musik-
festwochen